

Beschäftigung

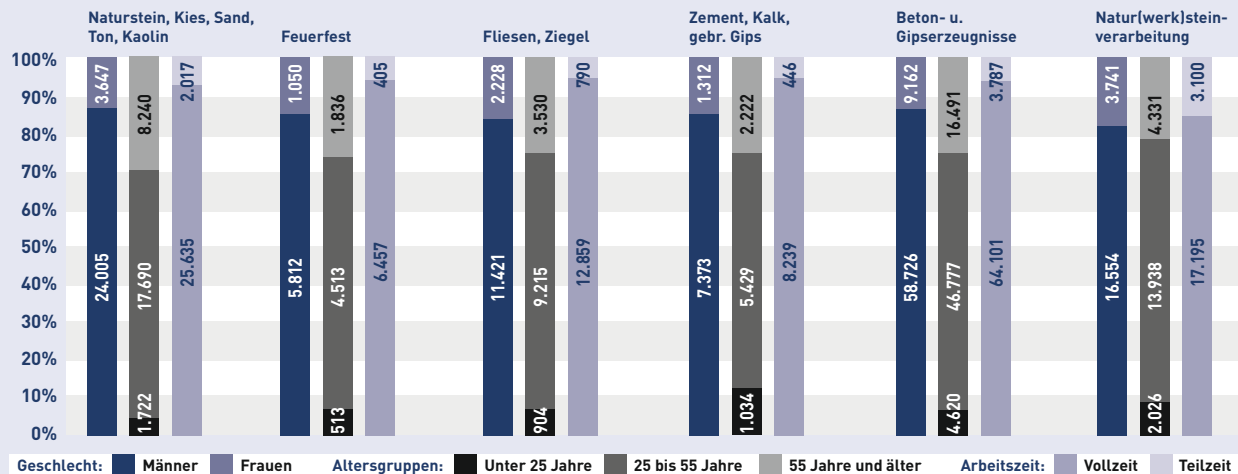
Zum Stichtag 30.09.2017 umfasste die Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie – bezogen auf Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr (Kies, Sand, Naturstein, Transportbeton: 10 und mehr) tätigen Personen – insgesamt rund 122.100 Beschäftigte. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl damit um 1,7%. Mit rund einem Drittel entfiel dabei der größte Anteil auf die Herstellung von Betonerzeugnissen, zu der aufgrund der statistischen Abgrenzung auch nichtkeramische Mauerwerksprodukte wie Kalksandstein und Porenbeton zählen.

Anders als das Statistische Bundesamt erfasst die Bundesagentur für Arbeit bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auch diejenigen Erwerbstätigen, die in kleineren Unternehmen beschäftigt sind. Demnach waren zum 30.09.2017 rund 145.000 Personen in der Steine-Erden-Industrie sozialversicherungspflichtig tätig. Die hohe Differenz

zwischen den Zahlen zeigt, dass kleinere Unternehmen einen verhältnismäßig großen Anteil haben.

Ausgehend von der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind 85% der Arbeitnehmer in der Steine-Erden-Industrie männlich (Produzierendes Gewerbe: 77%), wobei der Anteil über die Einzelbranchen nur wenig schwankt (82 bis 87%). 93% der Beschäftigten arbeiten Vollzeit; dies liegt leicht über dem Anteil im Produzierenden Gewerbe (90%). Bei Betrachtung des Alters der Arbeitnehmer zeigt sich, dass mit 67% der überwiegende Teil zwischen 25 und 54 Jahre alt ist (Produzierendes Gewerbe: 69%). Weitere 25% sind 55 Jahre und älter. Im Vergleich zum Produzierenden Gewerbe (20%) ist dieser Anteil damit stärker ausgeprägt. Hier ist erkennbar, dass die Unternehmen der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie in zunehmendem Maße mit den Auswirkungen des demographischen Wandels konfrontiert sind und sich auf die gezielte Gewinnung von Fachkräften einstellen müssen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht, Altersgruppen und Arbeitszeit in ausgewählten Branchen der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie



Anmerkung: Stichtag 30. September 2017; Quelle: Bundesagentur für Arbeit